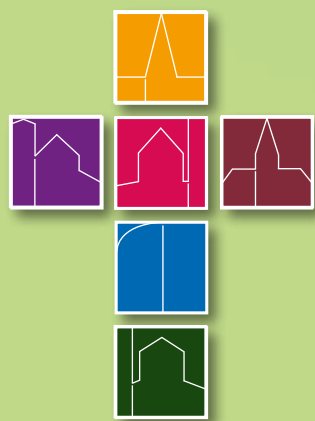




Jg. 11 | Nr. 2 | Juni - August 2021

miteinander katholisch

Pfarrbrief der katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie

anders
reisen



Abenteuer auf Zeit

Israel - Land der Sehnsucht

Soweit die Füße tragen



Heilige Familie



anders reisen

Reisen mit dem Fahrrad - anders reisen?	4
Soweit die Füße tragen - Hüttentour in den Alpen	6
Auszeit im Alltag	7
Israel - Land meiner Sehnsucht	8
FAIRreisen - Nachhaltig unterwegs	9
Abenteuer auf Zeit - Brunopfadis entdecken die grüne Insel	10

auf ein wort

Der wahre Jakob	11
-----------------	----

gemeinde

Brief aus Brasilien	12
Nachruf Werner Czaschke	12
Open-Air-Gottesdienste	13
Wahlen im November: Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand	13

kinder, jugend und familie

Brunopfadis: Den Panzerknackern auf der Spur	14
Ausblick... aber wohin?	14
Anmeldeverfahren im Katholischen Montessori Kinderhaus	15

informationen und termine

Angebote Juni bis August	16
--------------------------	----

service

Geburtstage, Taufen, Ehejubiläen	18
Regelmäßige Gottesdienste	19

wegweiser

Adressen	19
----------	----

Bildnachweis
Titelseite: © Pfarrbriefservice
Rückseite: © Pfarrbriefservice

miteinander katholisch

impressum

nächste ausgabe

Herausgegeben von der Katholischen Kirchengemeinde Heilige Familie Düsseldorf.
www.heilige-familie-duesseldorf.de

Redaktion: Simone Culemann, Raimund Engelke (verantwortlich), Christian Rupprecht, Cornelia Seger, Till Tenckhoff.
Mitarbeit: Ursula Linnenweber. Gestaltung & Preprint: Simone Culemann. Internet: Vera Lender

Anschrift: Carl-Sonnenschein-Straße 37, 40468 Düsseldorf, redaktion@heiligefamilie.de,
☎ 478 05-0, Fax 478 05-30. Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 9.500

Miteinander katholisch erscheint viermal jährlich. Die Zeitschrift wird den katholischen Haushalten der Kirchengemeinde Heilige Familie von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos zugestellt und in den Kirchen ausgelegt. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung unaufgefordert eingereicherter Texte vor und diese vor einem Abdruck zu redigieren und zu kürzen.

Hinweis zum Datenschutz: Die Kirchengemeinde darf Sonderereignisse (Geburtstage, Ehejubiläen, Trauungen, Taufen etc.) mit Namen und Anschrift sowie mit Tag und Art des Ereignisses in den Pfarrnachrichten und im Aushang veröffentlichen, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pastoralbüro eingelegt werden.

Redaktionsschluss: 30.7.2021
Erscheinungstermin: 4./5.9.2021

Informationen & Anregungen:
redaktion@heiligefamilie.de . Fax 478 05-30 .
Carl-Sonnenschein-Straße 37 . 40468 Düsseldorf .
redaktion@heiligefamilie.de



Ihre Meinung -
Schreiben Sie uns!

Zum Tod von Werner Czaschke

Am 29. März verstarb Werner Czaschke plötzlich und unerwartet im Alter von 60 Jahren.

Von Jugend an engagierte sich Werner Czaschke in der Gemeinde Heilige Familie. Zunächst in der damals selbständigen Pfarrei St. Albertus Magnus in Golzheim. Seit 1993 gehörte er dem Pfarrgemeinderat an, den er von 2001 bis 2013 als Vorsitzender leitete. In seine Zeit als Vorsitzender fiel die Fusion der bis dahin eigenständigen Pfarreien St. Bruno, Heilige Familie, St. Maria Königin und St. Maria unter dem Kreuz.

Werner Czaschke leitete die Redaktion des Carl-Sonnenschein-Briefes von 1994 bis 2001. Mit dem Weltjugendtag 2005 änderten sich das Format und Erscheinungsbild des Nachfolgers „katholisch“, das seit der Fusion 2011 als „Miteinander katholisch“ weitergeführt wird. Neben seiner Arbeit in der Redaktion übernahm er die Leitung des Sachausschusses „Öffentlichkeitsarbeit“. Auch nach seiner Heirat 2012 und dem Wohnsitzwechsel nach Kalkum in die Pfarreiengemeinschaft Angerland Kaiserswerth führte er seine ehrenamtliche Arbeit in der Pfarre Heilige Familie weiter, zusätzlich zu neuen Aufgaben in der Pfarreiengemeinschaft.

Seine journalistische und juristische Kompetenz wurde in der Redaktion sehr geschätzt. Schwierige Themen konnte er sehr anschaulich und fundiert darstellen. Er brachte besondere – auch schwierige – Themen für die Heftgestaltung ein. Mit seinem Einfühlungsvermögen vermittelte er zwischen unterschiedlichen Ansichten innerhalb der Redaktion und im Austausch mit Leserinnen und Lesern.

Sein Tod hinterlässt eine große Lücke im Team.



Werner Czaschke

Redaktion „Miteinander katholisch“.

editorial



Redaktionsmitglied
Raimund Engelke

Liebe Leserin, lieber Leser,

„anders reisen“ ist das Thema des vorliegenden Heftes. Die Eine oder der Andere denkt vielleicht: ‚Nicht schon wieder was Alternatives‘. Das Heft will sich nicht in den Kreis der Mahner einreihen, die Kreuzfahrten, Pauschalreisen und Fernreisen per Flugzeug verteufeln. Jeder mag zur eigenen Entspannung das wählen, was er für sich als passenden Urlaub erachtet.

In diesem Heft erzählen Reisende von ihren Erlebnissen während eines Urlaubs der besonderen Art, die anders als bei einer Pauschalreise sind. Wobei auch diese Art der Reise in nähere oder fernere Länder ihren ganz besonderen Reiz haben kann. Und wer weiß, vielleicht kommt Ihnen beim Lesen der Artikel ein Gedanke, wie Sie Ihren – hoffentlich bald möglichen – Urlaub gestalten.

Raimund Engelke



Noch 800 km bis Santiago

Reisen mit dem Fahrrad

Anders reisen?

Als ich das Thema „anders reisen“ für diese Ausgabe von „Miteinander katholisch“ sah, habe ich spontan an meine vielen Fahrradreisen gedacht. Sollte das „anders reisen“ sein? Die Zahlen sagen etwas Anderes. Im letzten Jahr haben in Deutschland trotz der Pandemie so viele Menschen mit dem Fahrrad Urlaub gemacht wie noch nie. Und damit wäre mein Bericht an dieser Stelle schon zu Ende. Denn Urlaub mit dem Fahrrad ist für viele hierzulande mittlerweile ganz normal. Für mich ist es auch heute noch nicht normal und damit weiterhin "ein anderes reisen".

Die erste lange Radtour, noch vor meinem Abitur, endete bereits in Worms. Mit einer Entzündung im Knie konnte ich nicht weiterfahren. Aber das hat mich nicht von weiteren Touren in den kommenden Jahren abgehalten. So ging es nach dem Abitur nach Österreich, bald darauf nach Dänemark, Schweden und Norwegen. Touren, bei denen ich nicht nur Kleidung mitgenommen habe, sondern auch Zelt, Schlafsack und Isomatte. Die erste Radtour mit meiner Frau war eine neue Herausforderung. Jetzt noch ein vollständiges Kochequipment dazu: Kocher, Teller, ja sogar Gewürze und ein Glas Marmelade fanden sich im Gepäck. Damit kamen schon einmal 20 Kilo Gepäck zusammen. Für mich heute unvorstellbar, dass ein Fahrrad mit diesem Gewicht bewegt werden konnte. An manchen Steigungen wurde dann halt geschoben. Das Gepäck war groß

und hing wie Blei am Fahrrad. Immer wieder sehe ich jedoch aktuell Radreisende unterwegs, die einen halben Hausstand mit sich führen. Manchmal muss sogar ein kleiner Anhänger an das Fahrrad angehängt werden, damit alles mitkommt.

Ich fahre seit einigen Jahren mit leichtem Gepäck.

So wie es die deutsche Popgruppe Silbermond in einem ihrer Lieder besingt: „Denn es reist sich besser mit leichtem Gepäck“. Aber das war bei mir ein langer Weg und hat ein paar Jahre gedauert. Zuerst fiel das Zelt und die Isomatte aus der Gepäckliste. Den schweren Baumwollschlafsack habe ich gegen einen leichten aus Kunstfaser getauscht. Statt schweren Baumwollstoffen gab es nun Freizeitbekleidung aus pflegeleichten Kunstfasern. Aus einer 1.100 Gramm schweren Jeans wurden 350 Gramm Kunstfaser, atmungsaktiv und nach einem Regenguss innerhalb von kurzer Zeit wieder trocken. So ließen sich Gewicht und Volumen in den Packtaschen sparen. Inzwischen passt meine Ersatzkleidung spielend in eine Packtasche. In der anderen Tasche haben Regenzeug, eine Brotzeit, eine Wasserflasche, Handtuch, Hygieneartikel, das nötigste Werkzeug und ein paar leichte Schuhe Platz. In die Lenkertasche kommen Dinge wie Geld oder Kamera, die beim Einkaufen nicht am Fahrrad bleiben sollten. Was allerdings im Gepäck nicht mehr fehlen darf, ist eine Tube Flüssigwaschmittel. Denn noch bevor bei Ankunft die Dusche wartet, heißt es Handwäsche und



Auf dem Weg nach Rom



Puente la Reina



© Johannes Buchwald/7

Die letzte Anhöhe vor Santiago de Compostela



Paris

die Klamotten aufhängen, damit am nächsten Morgen alles wieder trocken zur Verfügung steht.

Vor einigen Jahren bin ich mit dem Fahrrad nach Santiago de Compostela gefahren. Schon in Paris habe ich den Umfang meines Gepäcks kritisch unter die Lupe genommen und ein Paket mit bis dahin ungebrauchten Sachen nach Hause geschickt. Kurz vor den Pyrenäen in Saint Jean Pier du Port konnte ich Dutzende von Fußpilgern erleben, die vor ihren Herbergen saßen, den Rat des Pilgerbüros vor Ort beherzigten und ihr Gepäck auf überflüssige Dinge untersuchten. Da wurde aussortiert und Überflüssiges zurückgelassen.

Es reist sich einfacher mit leichtem Gepäck. Für mich sind Reisen mit dem Fahrrad "ein anderes reisen": das Unterwegssein mit wenig Gepäck und Ballast, sich auf wenige Sachen beschränken und mit wenigen Dingen auskommen.

Johannes Buchwald



Papst-Audienz



Assisi

So weit die Füße tragen

Hüttentour in den Alpen



Übernachtung auf 2.800 m Höhe

Das Wandern beginnt zu Hause.

Der Rucksack darf für eine Woche mit Kleidung, Tagesverpflegung und zwei Litern Wasser maximal 14 Kilo wiegen und ist nach drei Tagen trotzdem zu schwer. Verzicht ist das Maß der Dinge. Der Rucksack wird jedes Mal bis zum Limit ausgereizt.



Aufstieg zur Scharte und Überstieg ins Nachbartal

Sechs Tage geht es über einen Weg aus dem ersten Weltkrieg an der österreichisch-italienischen Grenze entlang. Wer das Hochgebirge liebt und bisher keine Hüttentour gegangen ist, verpasst etwas. So schön eine Tagestour mit Hüttenbesuch ist, so ist eine Hüttenwanderung völlig anders. Wenn die Tagestouristen am Nachmittag ins Tal absteigen, wird es ruhig. Die Hütten haben keine vier oder fünf Sterne. Dafür sieht man abends auf der Terrasse Millionen davon. Um 22 Uhr ist Hüttenruhe. Unter dem Dach gibt es auf den kleineren Hütten Räume mit Lagern für bis zu 20 Personen. Zimmer sind selten und immer noch für sechs bis acht Personen. Am nächsten Tag wird es um sechs Uhr lebhaft. Die Rucksäcke werden gepackt. Am Waschbecken ist selten mehr als eine Katzenwäsche möglich. Das Wasser und der Waschraum sind zu kalt und es bildet sich schnell eine Schlange von Wanderern, die ebenfalls an die Waschbecken wollen.



Wegkreuze stehen am Wegesrand und laden zum Innehalten ein

Nach dem Frühstück ist um sieben Uhr Aufbruch. Der Weg führt über Wiesen, entlang an Berggipfeln, über ausgesetzte Grate zum nächsten Tagesziel. Bei gutem Wetter ist das Panorama grandios. Bei Nebel, Regen oder Schnee geht der Blick auf die Pflanzen in unmittelbarer Nähe der Schuhspitzen. Die Natur ist auf solchen Touren wechselhaft. Wichtig ist, sich auf sie einzulassen und die Zeit dafür



© Raimund Engelke/5

Flora und Fauna beeindrucken immer wieder aufs Neue.

zu nehmen. Nur so sieht man manches, was sonst im Verborgenen bleibt.

Nach sechs Stunden Gehzeit ist das Ziel auf dem Hang gegenüber zu sehen. Gemeinerweise dauert es, entlang eines Berghanges, noch gute zwei Stunden. Diese Hütte bietet dem Wanderer eine Besonderheit. Auf der ganzen Strecke ist es die einzige mit einer Dusche. Gut, die Dusche liegt 50 Meter von der Hütte entfernt. Zuerst gehen unsere Frauen duschen. Kurz darauf ist ein mehrstimmiges Gelächter zu hören. Als wir Männer dran sind, wissen wir den Grund. Wir stehen knöcheltief im eisigen Wasser. Warmes Wasser ist hier oben einfach Luxus. Egal. Schnell einseifen und abduschen. Abtrocknen im Eiswasser stehend ist kein Spaß. Hier oben ist alles lockerer. Also, raus aus der Dusche und draußen abtrocknen. Na toll – dichtes Schneetreiben im August. Schneller abtrocknen als der Schnee wieder nass machen kann und ab in die warme Hütte.

Der nächste Tag beginnt wieder früh um sechs. Die aufgehende Sonne mit ihrem besonderen Licht entschädigt dafür. Mal sehen, was dieser Tag an Eindrücken bringt.

Raimund Engelke



© Pfarrbriefservice

Auszeit im Alltag

Zeit nehmen

Nehmen Sie sich auch im Alltag Zeit für kleine Ausflüge in fremde Welten. Dafür braucht es nicht viel: Ein gutes Buch, einen mitreißenden Film, ein paar musikalische Klänge oder eine geeignete Veranstaltung. Auszeit ist ein kurzzeitiges Alternativprogramm zu dem, was uns über längere Zeit beansprucht. Wer sich regelmäßig Auszeiten gönnt, muss im Urlaub weniger im Alltag zu kurz Gekommenes kompensieren.

Umschalten

Fahren Sie den Autopiloten mal runter. Wenden Sie Ihre Aufmerksamkeit ab von Vergangenen oder Künftigen. Achten Sie auf das einzig Lebendige: Das Hier und Jetzt.

Auszeit oder CO₂

Entschleunigung ist das Wundermittel, um Ihren eigenen Akku wieder aufzuladen. Gönnen Sie sich ein paar Stunden Bereicherung mit einem anregenden Buch, das Ihren Horizont erweitert.

Kulturcocktail um die Ecke

Lernen Sie Ihre zugewanderten Nachbarn kennen, zum Beispiel bei einer Veranstaltung. Pflegen Sie den Kontakt. Sie gewinnen Einblicke in andere Kulturen und fördern den Zusammenhalt.

Gepäckfrei abtauchen

Genießen Sie ein Sightseeing zu Hause. Freuen Sie sich über das, was Sie im Haushalt geschaffen haben: Das Bild aufgehängt, den Balkon bepflanzt, das Bücherregal neu organisiert!

Frei und willig

Engagieren Sie sich hier, wo Sie mit Ihrem Einsatz am Kompostplatz, bei der Aufgabenhilfe, im Weltladen usw. etwas bewirken können. Den Sinn des Lebens finden Sie so eher als auf Übersee-Trips.

Reisen auf der Leinwand

Über Filme können wir in die Lebenszusammenhänge anderer Menschen eintauchen. Bei guten Filmen reisen wir mit Herz und Seele und bleibenden Erinnerungen.

aus: © fairunterwegs.org, In: Pfarrbriefservice.de

Israel - Land meiner Sehnsucht

Liebe auf den ersten Blick

Meine erste Israelreise machte ich im Jahr 1990.

Mein Heimatpfarrer Heribert Peters nahm mich zur Seite und sagte: „Du studierst jetzt Theologie, da musst du mit nach Israel“. Ich lächelte freundlich, wusste aber genau, dass eine solche Reise weit jenseits meiner finanziellen Möglichkeiten lag. Bis heute weiß ich nicht, wer die Sponsoren waren, aber wenige Wochen später saß ich im Flieger nach Tel Aviv. Es war eine klassische Busrundreise durch Israel und ich gute 40 bis 50 Jahre jünger als die anderen Reisenden. Aber das war mir egal, denn ich war sofort bis über beide Ohren verliebt in dieses so abwechslungsreiche Land. Schon nach dieser ersten kurzen Begegnung mit den biblischen Landschaften erschlossen sich mir viele Bibeltexte völlig neu.

Mit einem Stipendium der Institution „Deutscher Akademischer Austauschdienst“ konnte ich zwei Semester in Jerusalem an der Dormition Abbey studieren.



Dormitio

Das war – zumindest bis zum heutigen Tag – die beste Zeit meines Lebens. Ein wichtiger Bestandteil des Studienprogramms waren Exkursionen quer durch das Land. Unter anderem sind wir zwei Wochen fernab jeglicher Zivilisation durch den Sinai gewandert. Das brachte nicht nur neue Grenzerfahrungen in Sachen Körperhygiene und Komfort mit sich, sondern vor allem tiefe spirituelle Erfahrungen. Gott ist in der Wüste viel näher und greifbarer als irgendwo sonst.



Sinai

Am Wochenende wurde während dieses Studienjahres in der Regel der Rucksack gepackt und ein Wüstenwadi durchquert oder durch die Hügel Galiläas gewandert.

Privat bin ich in den folgenden Jahren auf eigene Faust viele Male durch Israel, Ägypten, Jordanien und den Libanon gereist. Die Region fasziniert mich mit ihrer Geschichte, ihrer Kultur, ihrem Essen und den Menschen, die dort leben. Nirgendwo sonst wird man derartig freundlich über's Ohr gehauen wie im Nahen Osten! Und auch, wenn ich jetzt bestimmt schon 30 Mal in Israel war, es gibt immer wieder Überraschendes und Neues zu entdecken.

Daher konnte ich mir auch lange Zeit nicht vorstellen, Gruppenreisen nach Israel durchzuführen. Bus rein, Bus raus, Foto hier, Foto dort – das war inzwischen weit von meiner Vorstellung des Reisens entfernt. Schließlich kam mir die Idee, eine Reise anzubieten, die genau das bot, was mich an Israelaufenthalt am meisten faszinierte: Das biblische Land zu Fuß zu erkunden und dabei eine neue Sicht auf die biblischen Texte zu bekommen. Und so ging es im April 2015 mit einer 16-köpfigen Wandergruppe auf biblische Wege: Von Emmaus nach Jerusalem, durch das Wadi Qelt nach Jericho, auf dem Jesus-Trail durch Galiläa.

Da viele Menschen mir signalisierten, dass sie gerne nach Israel fahren würden, die Strapazen einer rei-



© Nele van Meeteren/4

Pilgerwandern 2015

nen Wanderreise aber scheuten, entschied ich mich im Jahr 2018 zu einem Kompromiss, einer Pilgerreise durch Israel mit integriertem Wanderprogramm, Begegnungen mit Menschen aus dem Land und dem Besuch verschiedener spiritueller Orte wie der Benediktinerabtei Abu Gosh und der reformjüdischen Synagoge Kol HaNeshama.



Abu Gosh

Diese Reise hätte im März dieses Jahres wiederholt werden sollen, musste aber aus bekannten Gründen ausfallen. Die außerdem geplante Reise „Heiliges Land diesseits und jenseits des Jordan“ ist in den Herbst 2022 mit der Hoffnung verlegt, dass sie dann stattfinden kann. Denn auch in Jordanien gibt es viel Biblisches zu entdecken und wunderbare Wege zu erkunden! Noch sind übrigens einige Plätze frei!

Nele van Meeteren

FAIRreisen

Nachhaltig unterwegs mit fünf Faustregeln im Handgepäck

1. Zeit nehmen

Für meine Ferien nehme ich mir Zeit. Ich stimme mich mit Reiseführern und Literatur aus dem Gastland ein und ergänze meine Wissenslücken zur Situation im Urlaubsziel und dazu, in welcher Beziehung es zu meinem Heimatland steht. Ich bleibe auch nach der Reise in Verbindung - mit meinen GastgeberInnen, mit Menschen aus dem Gastland hier bei uns, mit der Unterstützung von Solidaritätsprojekten. Mit dem Kauf fair und nachhaltig produzierter und gehandelter Produkte trage ich auch zu Hause täglich zu mehr globaler sozialer Gerechtigkeit bei.

2. Fairer Austausch

Der faire Austausch mit meinen GastgeberInnen ist mir wichtig. Ich weiß es als großes Privileg zu schätzen, willkommen geheißen zu werden. Es ist für mich selbstverständlich, die Selbstbestimmtheit und Würde meiner GastgeberInnen zu respektieren und die Rechte der gastgebenden Bevölkerung auf Mitsprache und Teilhabe am Tourismus zu unterstützen.

3. Nutzen für Einheimische

Meine Urlaubsreise soll der Bevölkerung am Zielort den größtmöglichen Nutzen bringen. Ich ziehe deshalb einheimische Unterkünfte und Dienstleistungen den internationalen Hotelketten vor. Ich genieße statt uniformem Fastfood die kulinarischen Spezialitäten der Region. Als Reiseandenken bringe ich statt importiertem Schnickschnack von irgendwoher lieber Erzeugnisse aus dem lokalen Handwerk nach Hause.

4. Faire Preise

Ich achte darauf, faire Preise zu zahlen. Nur sie sichern langfristig die Existenz der AnbieterInnen und ermöglichen guten Service wie auch Investitionen in Umwelt, Bildung und Gemeindeentwicklung. Damit ich mich in den Ferien richtig wohl fühle, möchte ich sicher sein, dass alle, die zu meinem Ferienerlebnis beitragen, unter anständigen Bedingungen arbeiten. Auch in der Pflege von kulturellen Traditionen oder von Naturlandschaften steckt viel Arbeit, die ich fair entgelten will.

5. Respekt vor der Umwelt

Ich respektiere den Lebensraum meiner GastgeberInnen. Meine Komfort-Ansprüche sollen nicht zum Verschleiß von knappen Ressourcen wie Land und Wasser führen. Ich bemühe mich, die Umwelt am Urlaubsort nicht unnötig zu belasten und umweltfreundliche Verkehrsmittel zu wählen. Fernreisen mit dem Flugzeug sind für mich Höhepunkte; ich gönne sie mir selten und koste sie dafür länger aus.

aus: © fairunterwegs.org, In: Pfarrbriefservice.de

Abenteuer auf Zeit...

Die Brunopfadis entdecken die grüne Insel



Irland - die grüne Insel

...mit dem Rucksack losziehen und ein kleines Abenteuer auf Zeit erleben.

Alles, was benötigt wird in einen Rucksack verstauen: Die eigenen Klamotten, das Zelt, das Kochgeschirr, das Material für die Gruppe, ein bisschen Verpflegung einpacken und dabei das Gewicht nicht zu groß werden lassen. Gar nicht so einfach, aber immer mal wieder wagen die Brunopfadis sich raus und erleben „Abenteuer auf Zeit.“



mit Gepäck unterwegs

Vor ein paar Jahren ging es für unsere Pfadis (Jugendliche zw. 13 und 15) auf die grüne Insel. Sie wollten Irland zu Fuß und mit dem Bus erkunden, und zwar diesmal zwei Wochen mit ihrer Gruppe allein und ohne festen Zeltplatz und nicht, wie sonst, mit allen anderen Pfadfinderinnen und Pfadfindern gemeinsam das Sommerlager

verbringen. Die Reiseplanung war diesmal ihr eigener Job: "Wo soll es hingehen?" "Wo schlafen wir?" "Was kochen wir und wo kaufen wir ein?" "Wie groß ist das Budget, was können wir uns eigentlich leisten?"

Viele Fragen, auf die es galt eine Antwort zu finden. Los ging es von Düsseldorf nach Dublin, und dann durfte das Abenteuer beginnen: Per Bus und zu Fuß und auch ein paar Tage ganz ohne die Leiterinnen und Leiter. Auf dem Programm standen Highlights wie Ennis, Kilkenny, die Cliffs of Moher und Inisheer, eine kleine Insel im Atlantik nahe Galway, was natürlich

auf der Reiseroute auch nicht fehlen durfte.

Und es war wirklich ein Abenteuer, sich in der Gruppe abzusprechen: "Wosolles als Nächstes hingehen?" und "Wen können wir fragen, wo wir schlafen dürfen?". Nicht alles war bereits von zu Hause aus schon geplant; "Was wollen wir sehen?" "Was können wir noch schaffen?" musste immer wieder

neu überlegt werden. Und dann noch selber kochen, kein Kochteam dabei und alles nur auf den kleinen Hikekochern mit Gaskartuschen zubereiten. Der Speiseplan war manchmal eher einseitig, doch Nudeln gehen auf jeden Fall immer. Meistens ist klar, wo der Start und das Ziel ist, alles dazwischen ist unbekannt. Glücklicherweise gibt es ja Pfadfinderinnen und Pfadfinder auch in Irland und so konnte auch dort immer mal angefragt werden. So gibt einen Schlafplatz in einer



Abenteuer Kochen



© Brunopfadis/5

An der irischen Küste

Scouthall. Das ist gerade in einer Stadt wie Dublin Gold wert und eine gute und vor allem günstige Möglichkeit, direkt in der Stadt übernachten zu können. Noch besser wird das Ganze, wenn es dort sogar noch eine Kletterwand im Haus gibt. Ansonsten gibt es auf einer solchen Reise oft auch einen Schlafplatz auf der Wiese eines Bauern oder auch direkt neben einem Pub, wie ein paar der älteren Rover (Jugendliche ab 16 Jahren) mal aus Schottland berichtet haben. Es gibt schlechtere Plätze für eine Nacht im Zelt ;-).



Tagesausflug auf Inisheer

Irland war wirklich eine „andere Reise“ wert. Wir können es nur empfehlen, sich mal mit der Gruppe auf ein „Abenteuer auf Zeit“ einzulassen. Als Pfadfinderin und Pfadfinder kann man wirklich toll „unterwegs“ sein. Eine Kluft und ein Halstuch sind fast immer eine tolle „Eintrittskarte“, um mit Menschen ins Gespräch zu kommen und gut aufgenommen zu werden. Wir haben in den letzten Jahren schöne Erlebnisse bei unseren Touren nach Irland, Schottland, Litauen, Ungarn, Kroatien, Frankreich, Luxemburg, Italien, Österreich und den Niederlanden gehabt, egal ob zu Fuß, mit dem Bus oder mit dem Fahrrad. Die nächsten Abenteuer sind gedanklich auch schon in Planung :-). Wir freuen uns drauf!

Cornelia Seger

Der wahre Jakob

"Das hier ist aber nicht der wahre Jakob!" – So, liebe Leserinnen und Leser, lautet ein geflügeltes Wort, wenn wir sagen wollen, dass etwas nicht das Ideale ist. Und das haben Sie womöglich schon letztes Jahr und vielleicht auch dieses Jahr im Hinblick aufs Urlaubmachen und Verreisen gesagt: *Das? Das war aber nicht der wahre Jakob* – weil das Reiseziel so unspektakulär und die Reise selbst so kurz war.



© Pfarrarchiv

Leitender Pfarrer Dr. Markus Wasserfuhr

Der Ursprung der Redewendung hat tatsächlich viel mit dem Reisen und dem idealen bzw. falschen Ziel zu tun. Sie geht wohl bis ins Mittelalter zurück, in die Zeit der großen Wallfahrten nach Spanien, zum Grab des Heiligen Jakob in Santiago de Compostela. Das waren aus unseren Breiten mehr als tausend Kilometer – eine Distanz, vor der so mancher im Mittelalter kapitulierte. Doch die Menschen wussten sich zu helfen: Für alle, die die große Wallfahrt nicht machen konnten, haben sie Mini-Ziele entwickelt, Jakobskirchen, teilweise mit Nachbildungen des Jakobgrabs. Und die zu erreichen, das ließ sich schaffen. Dafür reichten zwei, drei Tage. Doch zugleich meldete sich im Blick auf diese Ersatzlösung das schlechte Gewissen, und im Volksmund entstand der Ausspruch: *Das hier ist aber nicht der wahre Jakob!* Also nicht das große Ziel, das wir eigentlich meinten, und nicht die Leistung, die eigentlich von einem Pilger erbracht werden sollte. Nein, *"nicht der wahre Jakob"*!

Dabei ist es eigentlich erstaunlich, wie beliebt das alte Wallfahrtsziel, das Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela, durch die Jahrhunderte hindurch geblieben ist. Und das hat offensichtlich auch etwas damit zu tun, dass der „klassische“ Urlaub im Hotel und am Strand für so manch einen „nicht der wahre Jakob“ ist. Das Pilgern nach Santiago de Compostela bedeutet nicht, mit dem Flugzeug bis ans Ziel zu fliegen. Es bedeutet, je nachdem, welchen Startpunkt man wählt, mehr oder weniger lang zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs zu sein, mit möglichst leichtem Gepäck. Es bedeutet, mehr oder weniger frommen, auf jeden Fall interessanten Menschen zu begegnen. Für viele bedeutet es auch, nach Antworten auf das Woher und Wohin des Lebens zu suchen.

Wie bei so Vielem im Alltag werden wir in diesem Jahr auch beim Urlaub noch einmal so manches anders machen müssen als wir es gewohnt waren. Dass Sie am Ende Ihres diesjährigen „Urlaubs“, der womöglich anders war, als Sie es eigentlich geplant hätten, nicht zu sagen brauchen: *"Das war aber nicht der wahre Jakob"*, wünscht Ihnen

Ihr Pastor Markus Wasserfuhr

Brief aus Brasilien

Liebe Pfarrgemeinde,
liebe Leser und Leserinnen
der Pfarrzeitung „Miteinander
katholisch“,

schon seit Jahren unterstützt Ihre Gemeinde,
und insbesondere der Eine-Welt-Arbeits-
kreis, die Gemeinde Alto Alegre im Nordosten
Brasiliens sowie die Arbeit unseres Projektes
„Projeto Nova Esperança“, ein Nachhilfepro-
jekt, das wir, Franziskanerinnen von Reute,
in Alto Alegre und Arari aufgebaut haben.



Schwester Petra beim Arbeitstreffen der Lehrerinnen
und Lehrer

An dieser Stelle möchte ich insbesondere für
die letzte Spende von 5.500 Euro, die am 17.
Oktober einging, von Herzen danken. Immer
wieder erhalten wir Spenden von Ihnen,
die für den Fortbestand unseres Projektes
notwendig sind, die helfen, die Gemeinde
aufzubauen und den Menschen in unserer
Region, die sehr arm ist, Hoffnung geben.

Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken!
An dieser Stelle ist nur ein schriftlicher
Gruß möglich, aber ich werde in diesem Jahr
noch nach Deutschland reisen und bei dieser
Gelegenheit Ihre Gemeinde besuchen, wenn
die Situation das zulässt.

Diese Zeit des Coronavirus ist für uns in Brasi-
lien eine besondere Herausforderung, da der
politische Wille nicht da ist, die Pandemie mit
allen Kräften zu bekämpfen. Aber inzwischen
wird auch hier mit den Impfungen begonnen,
ein Hoffnungsschimmer!

Bleiben Sie gesund und hoffentlich bis zum
Herbst,

Ihre Schwester Petra Kappius

Nachruf

Eine große Lücke bleibt:
Zum Tod von Werner
Czaschke

Als Christinnen und Christen haben wir an-
gesichts eines Todes, der einen gesunden,
liebenswürdigen Menschen so abrupt
aus dem Leben reißt, so willkürlich und
so inakzeptabel erscheint, (nur?) die un-
umstößliche Zusage Jesu: Wer an mich
glaubt, wird nicht sterben. Der Tod hat
keine Macht über ihn, ist nur die Pforte,
der Durchgang zu einem ganz anderen,
wunderbar in Gott vollendeten Leben, in dem alle Unzulänglichkeiten und
Beschränktheiten unseres irdischen Daseins aufgehoben sind.

Ich glaube, dass diese christliche Hoffnung und ein tiefes Vertrauen in
Jesus und seine befreiende Botschaft Werner Czaschke durch sein Leben
geführt und getragen haben, dass sie die Quelle für sein Engagement in der
Gesellschaft und in seiner katholischen Kirche gewesen sind. Christsein war
das Fundament, das ihm als Fernsehjournalist die ethische Orientierung
gab. Das bedeutete für ihn, mit bestmöglicher Sachkompetenz, genauem
Hinschauen und Hinhören, mit absoluter Verpflichtung zur Wahrheit
und respektvoll allen Menschen zugewendet seine journalistische Arbeit
zu tun. Das bedeutete für ihn auch, sich öffentlich zum Christentum zu
bekennen und es zu verteidigen, wenn es angegriffen wurde - z. B. bei der
Diskussion um die Abhängung der Kreuze in den Gerichtssälen.

Besondere Verantwortung als gläubiger und mündiger Christ übernahm
Werner Czaschke jahrzehntelang in der Heiligen Familie. Kompetent,
kreativ, hochengagiert und mit absoluter Verlässlichkeit übernahm er viele
gemeindliche Aufgaben und Ämter: Als Jugendleiter und Jungredakteur in
Golzheim, als Kommunionhelfer, als Mitglied (20 Jahre) und Vorsitzender
(12 Jahre) des Pfarrgemeinderates, als langjähriger Redakteur dieser Zeit-
schrift „Miteinander katholisch“. Alle diese Dienste in und an der Gemeinde
machte er gerne, bescheiden und ohne viel Aufhebens um sich selbst.
So war er als „Chefredakteur“ der Pfarrzeitschrift auch der Zeitungsbote,
der jedes Quartal Hunderte von Heften durch die Gemeinde gehend selbst
in die Briefkästen steckte.

Seinem intensiven Mitdenken und Mitwirken ist auch der Abschluss von
zwei wichtigen Pfarrprojekten zu danken: Er hat die ungeliebte, von Köln
aufoktroierte Fusion unserer Pfarreien 2011 als Pfarrgemeinderats-
Vorsitzender maßgeblich und um Ausgleich bemüht mitabgewickelt. Und
er hatte entscheidenden Anteil an der Fertigstellung und Endfassung des
über mehrere Jahre erarbeiteten, heute noch gültigen Pastoralkonzepts
unserer Pfarrgemeinde (2014) mit seinem Leitwort, das auch die Über-
schrift über dem Leben von Werner Czaschke sein könnte: „Geht zu den
Menschen und gebt Zeugnis von der Hoffnung, die euch trägt!“

Danke, Werner, für alles, das du uns in der Heiligen Familie gegeben hast.

Rainer Nückel, Pfarrgemeinderat



Kranz von Gemeindemitgliedern

Open-Air-Gottesdienste

Statt Fronleichnamsprozession



Open-Air-Gottesdienst

Herzliche Einladung
Sonntag, 6. Juni, 9 Uhr
St. Albertus Magnus,
Golzheim

(Grünfläche zwischen Kirche und Kindergarten)

Anmeldung erforderlich über: www.heilige-familie-duesseldorf.de

Es gelten die gleichen Vorschriften wie bei allen anderen Gottesdiensten:
 Einhaltung des 2-Meter-Abstands - Nutzung nur der markierten Plätze -
 Tragen eines Mund-Nase-Schutzes

 **Heilige Familie** Weitere Informationen unter:
www.ortsausschuss-heiligefamilie.de



Open-Air-Familien-Gottesdienst

Herzliche Einladung
Sonntag, 1. August, 9 Uhr
St. Albertus Magnus,
Golzheim

(Grünfläche zwischen Kirche und Kindergarten)

Anmeldung erforderlich über: www.heilige-familie-duesseldorf.de

Es gelten die gleichen Vorschriften wie bei allen anderen Gottesdiensten:
 Einhaltung des 2-Meter-Abstands - Nutzung nur der markierten Plätze -
 Tragen eines Mund-Nase-Schutzes

 **Heilige Familie** Weitere Informationen unter:
www.ortsausschuss-heiligefamilie.de

Wahlen im November



Pfarrgemeinderat
+ Kirchenvorstand
Wahl 6.+7.11.2021

starke Stimme im Erzbistum Köln.

Am 6. und 7. November 2021 finden gleichzeitig Wahlen zum Pfarrgemeinderat und zum Kirchenvorstand statt.

Pfarrgemeinderatswahl

Worum geht es? Der Pfarrgemeinderat soll als Beratungsgremium des Pfarrers mithelfen, die Sendung der Kirche vor Ort umzusetzen. Die PGR-Satzung nennt dies „Mitwirkung und Mitverantwortung beim Heildienst und Weltauftrag der Kirche“. Die auf vier Jahre gewählten Mitglieder werden berufen für den „Aufbau einer lebendigen Pfarrgemeinde“, die Jesu Botschaft verkündet, den Glauben feiert und dem Nächsten dient.

Derzeit braucht die Kirche nötiger denn je engagierte und glaubwürdige Christinnen und Christen, denen die Zukunft der Kirche am Herzen liegt und die diese aktiv mitgestalten wollen.

Wer sich so in unserer Pfarrei und Kirche einbringen möchte, ist herzlich zur Kandidatur eingeladen. Voraussetzung: Katholisch, mindestens 16 Jahre alt, wohnhaft in der Pfarrei oder dort aktiv am Gemeindeleben teilnehmend.

Er/sie kann dazu Kontakt aufnehmen mit dem vom Pfarrgemeinderat berufenen Wahlausschuss, der für die Kandidatenaufstellung zuständig ist.

Rainer Nückel, Pfarrgemeinderat

Kirchenvorstandswahl

Die Amtszeit eines Kirchenvorstandsmitglieds beträgt sechs Jahre. Alle drei Jahre wird die Hälfte unserer 16 Kirchenvorstandsmitglieder gewählt. Auch bei der Wahl 2021 werden daher acht Mandate neu vergeben.

Wählbar ist jedes Gemeindemitglied, das seinen Ersten Wohnsitz seit mindestens einem Jahr in der Pfarrei hat und das mindestens 21 Jahre alt ist.

Grundsätzlich werden engagierte Gemeindemitglieder gesucht, denen es Freude bereitet, ihr Fachwissen in die Verwaltung ihrer Kirchengemeinde mit einzubringen.

Erfahrungen bei uns und anderswo zeigen, dass Kirchenvorstände sehr davon profitieren, wenn sie u.a. Mitglieder haben, die über nachfolgende formale Qualifikationen verfügen: Jurist/in, Architekt/in, Handwerker/in, Betriebswirt/in, Controller/in, Immobilienfachmann/frau, Personalverantwortliche

Pfr. Dr. Markus Wasserfuhr

kinder, jugend

Brunopfadis: Den Panzerknackern auf der Spur

Chaos in Entenhausen

Die Panzerknacker haben einen Weg gefunden, um den Geldspeicher von Dagobert Duck zu überfallen. Nun sind die Gauner auf der Flucht mit einem Schatz, der so groß ist, dass dauernd Geldstücke herunterfallen.

Die furchtlosen Brunopfadis haben sich - jeder für sich - ihre Actionbound-App geschnappt und die Verfolgung im Nordpark aufgenommen - ähnlich einer Schnitzeljagd. Und so konnten wir im Februar und März bei strahlendem Sonnenschein den Schatz zurückerobern und wurden von Dagobert Duck mit ausreichend Süßigkeiten belohnt.



Ausblick...

... aber wohin? Es ist uns allen bekannt und wir können es schon nicht mehr hören: Keiner weiß sicher, wie es mit diesem Coronavirus und den damit verbundenen Einschränkungen weitergeht. Auch wir wissen nicht, welche Aktionen und welches Lager dieses Jahr

in welcher Form stattfinden können. Wir arbeiten aber weiter an allen Möglichkeiten: Unsere digitalen Gruppenstunden finden statt. Die coronakonforme Panzerknacker-Suchaktion war ein voller Erfolg und die Vorbereitungen für unsere alternative Pfingstaktion laufen auf Hochtouren und berücksichtigen alle Eventualitäten: Vielleicht eine Tagesaktion oder ein digitales Event - wir sind vorbereitet und freuen uns auf eine tolle gemeinsame Zeit zusammen!

Anna Kops für die Leiterrunde der Brunopfadis



Aktueller Hinweis:

Aufgrund der aktuellen Lage finden die Gruppenstunden unterschiedlich statt. Je nach Auflagen der aktuellen Coronaschutzverordnung und nach unserer Einschätzung treffen wir uns draußen an St. Bruno oder in digitaler Form „zu Hause“. Bitte vor einem Besuch unbedingt kurz bei uns per Mail (info@brunopfadis.de) nach dem aktuellen Stand fragen. Vielen Dank!

Ansonsten gilt für alle Interessierten: Wir freuen uns nicht nur über altbekannte Gesichter, sondern auch immer über interessierte Kinder und Jugendliche. Darum laden wir herzlich ein zu unseren Gruppenstunden.

Unsere Gruppenstunden nach Alter:

7-10 Jahre: "Wölflinge"

Donnerstag — 17:30 bis 19:00 Uhr

13-16 Jahre: "Pfadfinder"

Dienstag — 19:00 bis 20:30 Uhr

10-13 Jahre: "Jungpfadfinder"

Dienstag — 17:30 bis 19:00 Uhr

16-21 Jahre: "Rover"

Dienstag — 20:00 bis 21:30 Uhr

Gerne könnt ihr euch auf unserer Homepage näher über den Stamm erkundigen: www.brunopfadis.de.

Liebe Grüße und Gut Pfad! Eure Brunopfadis

Ferienwunsch für Kids

Nicht eine weite, teure Reise
wünsche ich dir,
auch nicht,
dass jeden Tag die Sonne scheint
und Familie und Freunde
immer Zeit für dich haben.

Ich wünsche dir vielmehr,
dass du Freude hast
an persönlichem Spiel,
an Sport,
einem spannenden Buch,
einer Entdeckungstour,
dass du kreativ sein kannst
und deine Talente nützt,
dass dir jemand zuhört
und neugierig
auf deine Erlebnisse ist,
dass du all das,
was in Schule und Alltag
nicht so gut gelaufen ist,
hinter dir lassen kannst
und dich bei Sonne und Regen
an deinem Leben freust.

*Christa Carina Kokol
aus: "Herzensworte. Im Jahreskreis"*

Anmeldeverfahren im Katholischen Montessori Kinderhaus Heilige Familie

Alle Familien, die Interesse an einem Kindergartenplatz für ihr Kind in unserer Einrichtung haben, sind herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.

Nach der Vormerkung im Kita-Navigator rufen Sie bitte in der Einrichtung an, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren (Telefon 43 60 105). Für das persönliche Anmeldegespräch benötigen Sie ca. eine Stunde Zeit. Dabei werden die aktuellen Daten des Kindes und der Eltern in das KitaPLUS-Verwaltungsprogramm aufgenommen, die Einrichtung vorgestellt sowie alle aktuellen Fragen der Eltern beantwortet. Pandemiebedingt finden die Anmeldegespräche zurzeit telefonisch statt. Ein Zoom-Meeting ist ebenfalls möglich. Wir hoffen, dass wir die Gespräche bald wieder vor Ort anbieten können.

Die Platzzusagen für die Kinder, die am 1. August eines Jahres in die Kita kommen, werden am 1. Februar per E-Mail (über Kita-Navigator) an die Eltern verschickt.



Zurzeit gelten folgende Aufnahmekriterien:

- Geschwisterkinder
- katholische Kinder, deren Eltern aktiv am Gemeindeleben teilnehmen
- Kinder, deren Eltern der Katholischen Pfarrgemeinde Heilige Familie angehören
- Wohnortnähe
- Besondere soziale Gründe, z.B. Kinder berufstätiger alleinerziehender Mütter oder Väter
- Bei Platzmangel sollten nach Möglichkeit die jeweils ältesten Kinder vorrangig aufgenommen werden.



Für das Anmeldegespräch sollten sich die Eltern entscheiden, welchen Betreuungsumfang sie benötigen. Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl, die mit oder ohne Verpflegung angeboten werden: **25 Stunden, 35 Stunden oder 45 Stunden** (nur mit Verpflegung). Diese Betreuungsstunden können individuell angepasst werden.

Vor Beginn der Betreuungszeit findet ein Elternabend für alle Eltern der neu aufgenommenen Kinder statt (zurzeit online). Hierbei erhalten die Eltern einen kurzen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Das Team stellt sich und das Konzept der Einrichtung vor. An diesem Abend erhalten die Eltern alle wichtigen Unterlagen in einem Infopaket mit folgenden Informationen:

Betreuungs- und Verpflegungsvertrag (nur bei Mittagskindern)
Merkblatt
Sprachüberprüfung/Gesundheitsamt
Zahngesundheitsvorsorge/Gesundheitsamt
Ärztliche Bescheinigung
Infektionsschutzgesetz
Sonnenschutzinformation

Mitbringliste
Datenblatt für Kinder
Abholberechtigte
Lebensmittelhygieneverordnung
Freigabe von Kinderfotos
Teilnahmeerlaubnis bei Ausflügen
Förderverein – Anmeldeformular

Eingewöhnung in unserer Einrichtung

Die vierstufige Eingewöhnung beginnt bereits mit der ersten Phase vor der offiziellen Betreuungszeit in Form von Schnuppertagen. Die Kinder und eine Bezugsperson sind ca. fünfmal für zwei Stunden zum Kennenlernen der Räumlichkeiten, Abläufe, pädagogischen Angebote und des Personals eingeladen. Die Bezugsperson ist in dieser Zeit für ihr Kind verantwortlich. Diese Phase der Eingewöhnung findet pandemiebedingt zurzeit nicht statt.

Ab dem Tag des Vertragsbeginns, in der zweiten Phase der Eingewöhnung, begleiten die Bezugspersonen ihre Kinder nach Bedarf. Während der Anwesenheit der Bezugsperson soll eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind sowie zwischen Eltern und Gruppenteam aufgebaut werden. Dabei stehen die Bedürfnisse des Kindes im Vordergrund.

Die dritte Phase der Eingewöhnung beginnt damit, dass sich die Bezugsperson mit Ankündigung (dem Kind und dem Gruppenteam gegenüber) zurückzieht, die Kindertagesstätte jedoch nicht verlässt. Hat das Kind eine bindungsähnliche Beziehung zum Gruppenteam aufgebaut, beginnt die vierte Phase der Eingewöhnung. Jetzt verlässt die Bezugsperson nach Absprache mit dem Kind und dem Gruppenteam die Einrichtung. Diese bleibt telefonisch erreichbar. Die Zeitspanne kann sich von Tag zu Tag verlängern. Dies wird den Bedürfnissen des Kindes angepasst.

Katharina Peterek

informationen
& termine



KinderKirche *digital*

Die KinderKirche, die sich insbesondere an Familien mit Kleinkindern richtet, findet zunächst bis zu den Sommerferien digital bei Zoom statt.

Alle Informationen und die Zugangsdaten finden Sie hier: <https://padlet.com/kinderkirchestbruno/aktuell>



Abendgebet

in der Kirche St. Albertus Magnus

Übergänge

- aus der Hektik in die Ruhe
- aus dem Tag in die Nacht
- von den Menschen zu Gott

An jedem 2. Montag im Monat laden wir von 19 Uhr bis 19.30 Uhr zu einem thematisch gestalteten Abendgebet ein.

Die nächsten Termine sind:
14. Juni, 12. Juli und 9. August.



Gemeinde-Abendgebet gestaltet vom Männerkreis

Jeweils am ersten Donnerstag im Monat um 18 Uhr gestaltet der Männerkreis das Abendgebet für alle Pfarrmitglieder im Haus St. Josef, Am Klosterhof.



„Schöpfung bewahren“ Sonntag 4. Juli

Rochusprozession 2021

6.00 Uhr Start in **St. Mariä Himmelfahrt, Lohausen**
ca. 8.15 Uhr Heilige Messe in **St. Rochus, Pempelfort**

Prozessionsweg: Vorbei am Lantz'schen Park zur Niederrheinstraße, weiter über Kaiserswerther Straße und Duisburger Straße zur Kirche St. Rochus in Pempelfort

1. **Halt:** Am Anfang des Edith-Stein-Weges (gegenüber dem Aqua-Zoo) - ca. 6.50 Uhr

2. **Halt:** An der Kirche St. Albertus Magnus, Kaiserswerther Straße 211 - ca. 7.15 Uhr

3. **Halt:** Vor der Kirche St. Adolfus, Kaiserswerther Straße 60 - ca. 7.50 Uhr

Wir gehen in kleinen Gruppen unter Einhaltung der gültigen Abstandsregelungen.

Weitere Informationen: www.ortsausschuss-heiligefamilie.de



Geistreich

Spirituellder Impuls am Abend

21. Mai **16. Juli**
18. Juni **13. August**

jeweils um 19.30 Uhr
in der Kirche St. Bruno

Wegen der Corona-Auflagen ist die Zahl der Plätze begrenzt. Bitte melden Sie sich hier an:
Ortsausschuss St. Bruno





Nachtwallfahrt

Düsseldorfer Weg (Altstadt)

Vom 12. auf den 13. Juni findet die 267. wunderbare Nachtwallfahrt von St. Maximilian, Düsseldorf Altstadt, zum Salvator Mundi nach St. Pankratius, Dormagen-Nievenheim statt.

Der Weg beginnt an St. Maximilian „op de Cita“ in Düsseldorf, Schulstraße, und führt zu Christus dem Erlöser der Welt salvator mundi nach St. Pankratius in Nievenheim, ca. 23 km durch die Nacht.

Weitere Infos unter:
<https://salvatormundi.eu>

Danke



Einfach helfen – Verteilung „Miteinander katholisch“

Im Dezemberheft sind die Straßen benannt worden, für die Verteiler gesucht wurden. Die Reaktion war unerwartet positiv und einfach grandios.

Einmal im Quartal soll das Heft alle Gemeindemitglieder erreichen. Aktuell ist es wichtiger denn je, „Flagge“ zu zeigen!

Helfen Sie, der Gemeinde mit „Miteinander katholisch“ eine Stimme zu geben! Fragen Sie im Pfarrbüro an, welche Straßen noch auf Verteiler warten.

Herzlichen Dank für Ihre Hilfe!

Redaktion „Miteinander katholisch“



Literaturkreis Lichtenbroich

Wenn Lesen nicht reicht –
Einladung zum Austausch

Der Literaturkreis trifft sich jeweils am letzten Montag im Monat um 19 Uhr, zurzeit aufgrund der Corona-Pandemie über Skype. Sollte sich die Situation im Sommer bessern, werden die Treffen voraussichtlich im Gemeindesaal der evangelischen Petruskirche stattfinden. Aktuelle Informationen auf unserer Internetseite:

www.buecherei-lichtenbroich.de

Montag, 28. Juni:
„Wie alles kam“
von Paul Maar

26. Juli:
„Am Götterbaum“
von Hans Pleschinski

30. August:
„Über Menschen“
von Juli Zeh

Gottesdienste und Veranstaltungen

Zur Sitzplatzreservierung in den Vorabend- und Sonntagsmessen und Gottesdiensten nutzen Sie bitte weiterhin unser Buchungssystem:



<https://www.jesaja.org/org/duesseldorf/heilige-familie>

Auf unserer Homepage

www.heilige-familie-duesseldorf.de

können Sie jeden Sonntag die Kindermesse um 10.15 Uhr und den Sonntagsgottesdienst um 11.30 Uhr live aus der Pfarrkirche Heilige Familie miterleben. Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, den Gottesdienst von zuhause mit uns zu feiern.



Bücherei geöffnet

Die Bücherei St. Maria Königin ist zurzeit zu den normalen Öffnungszeiten - dienstags und mittwochs von 16 - 18 Uhr sowie am 1. Sonntag im Monat von 11 - 12 Uhr geöffnet. Dabei werden jeweils die geltenden Corona-Schutzmaßnahmen beachtet.

Es besteht auch die Möglichkeit, Bücher zur Ausleihe auszusuchen und über E-Mail zu bestellen. Sie können dann kontaktlos während der Öffnungszeiten in der Bücherei abgeholt werden. Informationen hierzu auch auf unserer Internetseite:

www.buecherei-lichtenbroich.de

Coronabedingt können Veranstaltungen auch kurzfristig abgesagt werden.

Bitte fragen Sie ggf. im Pastoralbüro nach oder entnehmen aktuelle Infos der Homepage und dem aktuellen "Wochenblatt".

Danke für Ihr Verständnis!

"Die einzig wahre Reise ist die Reise nach innen."

Rainer Maria Rilke

Aus Datenschutzgründen werden Geburtstage, Trauungen, Taufen und Ehejubiläen in der Onlineversion nicht veröffentlicht.

Heilige Familie: eine Gemeinde, sechs Ortsgemeinden



- AM .** St. Albertus Magnus,
Kaiserswerther Straße 211
- B .** St. Bruno,
Kalkumer Straße 58
- HLF .** Heilige Familie,
Carl-Sonnenschein-Straße 37
- MH .** St. Mariä Himmelfahrt,
Im Grund 99
- MKö .** St. Maria Königin,
Krahenburgstraße 3
- MuK .** St. Maria unter dem Kreuze,
Kürtenstraße 160

Regelmäßige Gottesdienste**

Samstag

18.00 Heilige Messe . **MH**

Sonntag

09.00 Heilige Messe . **AM**

09.30 Heilige Messe . **MuK**

10.15 Kindermesse . **HLF**

11.00 Heilige Messe . **B**

11.30 Heilige Messe . **HLF**

12.00 Heilige Messe in alban. Sprache . **MuK**

17.00 Heilige Messe in engl. Sprache . **AM**

18.00 Heilige Messe . **MKö**

Montag

09.00 Frauenmesse . **MH**

Dienstag

09.00 Frauenmesse . **MuK**

18.00 Jahrtagsmesse . **MKö**

Mittwoch

08.00 Schulgottesdienst . **MH**

18.00 Möglichkeit zum Gespräch mit einem
Priester und Beichtgelegenheit . **B**

18.30 Eucharistische Anbetung . **B**

19.00 Jahrtagsmesse . **B**

Donnerstag

08.00 Schulgottesdienst . **MuK**

18.00 Jahrtagsmesse . **AM**

19.00 Jahrtagsmesse . **HLF**

Freitag

08.15 Schulgottesdienst . **B**

09.15 Frauenmesse . **B**

18.30 Jahrtagsmesse . **MuK**

Pastoralbüro: Zentrale

Anlaufstelle für Ihre Fragen**

■ Heilige Familie . Stockum

Carl-Sonnenschein-Straße 27

40468 Düsseldorf .

☎ 478 05-0 . Fax 478 05-30 .

buer@heiligefamilie.de .

mo 08.00-13.00 und 14.00-17.00 Uhr .

di 08.00-13.00 und 14.00-17.00 Uhr .

mi 08.00-13.00 Uhr .

do 08.00-13.00 und 14.00-19.00 Uhr .

fr 08.00-13.00 Uhr .

Sie sprechen mit Vera Lender,
Lydia Volkmar, Linda Schäfer,
Simone Culemann und Bianka Schurse
Verwaltungsleitung: Birgit Schentek
birgit.schentek@heiligefamilie.de

☎ 478 05-17

Kontaktbüros**

■ St. Mariä Himmelfahrt . Lohausen

Im Grund 99 . ☎ 47 80 5-40 .

geöffnet mo 8.30 bis 11.30 Uhr .

■ St. Maria Königin . Lichtenbroich

Krahenburgstraße 3 . ☎ 478 05-70 .

geöffnet mi 8.30 bis 11.30 Uhr .

■ St. Maria unter dem Kreuze . Unterrath

Am Klosterhof 6 . ☎ 478 05-60 .

geöffnet di und do 9 bis 12 Uhr .

Wir bitten um vorherige Termin-
absprache, wenn ein persönlicher
Kontakt zwingend notwendig ist.
Tragen Sie bitte einen Mund-Nasen-
Schutz.

Pastoralteam

Pfr. Dr. Markus Wasserfuhr, lt. Pfarrer

☎ 478 05-11 .

markus.wasserfuhr@heiligefamilie.de

Pfr. Wolfram Knitter, Pfarrvikar

☎ 478 05-66 .

wolfram.knitter@heiligefamilie.de

Kaplan Jochen Schumacher

☎ 478 05-81 .

jochen.schumacher@heiligefamilie.de

Diakon Matthias Heyen

☎ 0163 . 79 68 926

matthias.heyen@heiligefamilie.de

Diakon Johannes Burgmer

☎ 478 05-20 .

johannes.burgmer@heiligefamilie.de

Diakon Helmut Kläßen

helmut.klassen@heiligefamilie.de

Pastoralreferentin Nele van Meeteren

☎ 478 05-77 .

nele.van-meeteren@heiligefamilie.de

Weitere Seelsorger

Pfr. Norbert Fink, Subsidiar

☎ 0160.97 96 68 82

Pfr. Johannes Wirthmüller, Subsidiar

Gremien

Pfarrgemeinderat (PGR)

Vorsitzende: Beate Scharenberg .

pgr@heiligefamilie.de

Kirchenvorstand (KV)

Vorsitzender: Pfr. Dr. Markus Wasserfuhr .

Stellvertreter: Michael Fischer,

Hans-Jürgen Rang

Kirchenmusiker

Christoph Seeger

☎ 478 05-12 .

christoph.seeger@heiligefamilie.de

Michael Johannes

☎ 478 05-74 .

michael.johannes@heiligefamilie.de

Irma Shatróva

Küster

Peter Tschensiok . **AM**

Sigrid Bellgardt, Linda Schäfer . **B**

Concetta Corallo, Rosario Occhipinti . **HLF**

Elisabeth Krooß . ☎ 0160 . 626 29 82 . **MKö**

Dariusz Roj* ☎ 0151 . 518 00 178 . **MuK . MH**

Hausmeister

Bernd Chladek* . **B**

☎ 52 87 936 oder 0162 . 93 89 019

(* Vermietung Räumlichkeiten)

Friedhofsverwaltung Lohausen

Pastoralbüro, ☎ 478 05-0

friedhofsverwaltung@heiligefamilie.de

Kinder & Familien

■ Kindertagesstätte „Heilige Familie“ .

Carl-Sonnenschein-Straße 61

Leitung: Katharina Peterek . ☎ 436 01 05 .

kita.stockum@heiligefamilie.de

■ Kindertagesstätte „St. Maria

Königin“ . Tiefenbroicher Weg 4

Leitung: Christoph Maul . ☎ 42 89 70 .

kita.lichtenbroich@heiligefamilie.de

■ Kindertagesstätte „Papst Johannes“ .

Familienzentrum NRW . Auf der Reide 2

(Flingern mobil e.V.)

Leitung: Jasmin Hönl .

☎ 98 91 38 3-0 .

kita.papstjohannes@flingern-mobil.de

■ Kindertagesstätte „St. Bruno“ .

Oldenburger Straße 6 (SKFM e.V.)

Leitung: Christina Rech . ☎ 422 06 14 .

kita-st-bruno@skfm-duesseldorf.de

■ „Kindergarten Arche Noah“ .

Niederrheinstraße 19 (SKFM e.V.)

Leitung: Mary Braun . ☎ 4544603

kindergarten-arche-noah@skfm-

duesseldorf.de

Katholische Öffentliche

Bücherei (KÖB)**

■ Heilige Familie . Stockum .

Carl-Sonnenschein-Straße 37

geöffnet so 11 bis 12.30 Uhr

■ St. Maria Königin . Lichtenbroich .

Krahenburgstraße 3 . ☎ 478 05-75

geöffnet di, mi 16 bis 18 Uhr .

jeden 1. so im Monat 11 - 12 Uhr

www.buecherei-lichtenbroich.de

■ St. Maria unter dem Kreuze .

Unterrath . Am Klosterhof 8

geöffnet so 10 bis 12 Uhr, di 9.30 bis

11 Uhr, do 16 bis 17.30 . ☎ 478 05-68 .

www.buecherei.muk@heiligefamilie.de

Soziales

■ Gemeinde-Caritas Heilige Familie

caritas@heiligefamilie.de . ☎ 478 05-0

■ Caritas „zentrum plus“ Unterrath

Kürtenstraße 160a . ☎ 41 95 37

■ Caritas „zentrum plus“ Stockum

Lönsstraße 5 . ☎ 457 63 36

■ Haus St. Josef

Am Klosterhof 1 . ☎ 47 17-0

Spendenkonto

Kirchengemeinde Heilige Familie

IBAN: DE97 3005 0110 0075 0007 11 .

BIC: DUSDEDDXXX .

Stadtparkasse Düsseldorf .

Verwendungszweck bitte angeben

Gemeinde-Caritas Heilige Familie

IBAN: DE93 3005 0110 0038 0106 09 .

BIC: DUSDEDDXXX .

Stadtparkasse Düsseldorf

**** Aktuelle Informationen gemäß den Entwicklungen der Corona-Beschränkungen entnehmen Sie bitte dem aktuellen Wochenblatt.**

Auszeit

Eine Zeit lang
aussteigen
aus dem Hamsterrad

der Seelenmelodie
lauschen

das Unverfügbare
erkennen

im Einklang sein
mit der Schöpfung

aufleben

wenigstens
eine Zeit lang

Katharina Wagner

